

4. Vierteljahr / Woche 28.11. – 04.12.2021

10 / Vergiss nicht!

Weil Erinnern sich lohnt



➔ Bibel

Vergesst nicht den Herrn, euren Gott.

5. Mose 8,14 NLB

➔ Einstieg

Am vergangenen Sonntag war erster Advent. Mit der Adventszeit verbinden viele Menschen bestimmte Bräuche und eine besondere Stimmung. Wie gestaltet ihr die Adventszeit?

Die Adventszeit ist seit dem 4. Jahrhundert eine Zeit des Sich-Erinnerns, und zwar in zwei Richtungen: Einerseits freut man sich darüber, dass Jesus Christus geboren wurde (Gott wird Mensch und kommt auf diese Erde), andererseits erinnert der Advent daran, dass Jesus wiederkommen wird („Advent“ bedeutet „Ankunft“). Warum ist es wichtig, sich zu erinnern – an das, was war (z. B. die Geburt von Jesus), wie auch an das, was noch kommen soll (z. B. die Wiederkunft von Jesus)?

Ziel: Nachdenken über Art und Wert, sowie Sinn des Erinnerns

➔ Thema

• Vergiss nicht: Versprochen ist versprochen!

- ➔ „Ich verspreche dir, dass ...“ Wann hast du das das letzte Mal gehört? Worum ging es?
- ➔ Wie geht es dir mit Versprechungen? Bist du jemand, der fest davon ausgeht, dass andere ihr Versprechen halten? Oder rechnest du eher weniger damit?
- ➔ Wann hast du zuletzt gesagt: „Ich verspreche dir, dass ...“? Siehst du deine eigenen Versprechen eher als Absichtserklärungen oder als feste Zusage?
- ➔ Wie ist das bei Gott? Als was siehst du seine Versprechen (im christlichen Sprachgebrauch: Verheißungen)?
- ➔ Was hat Gott überhaupt versprochen? Was fällt dir spontan ein?

Gott hat zum Beispiel versprochen:

„Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir ... ich helfe dir. Ich unterstütze dich“ (Jesaja 41,10 NLB)

„Dieser Frieden, den ich euch gebe, hat nichts mit dem Frieden zu tun, den ihr in der dieser Welt ohne Gott findet. Darum braucht ihr echt keine Angst mehr zu haben und auch keine Sorgen.“ (Johannes 14,27 Volx)

„Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, auf dem du gehen kannst. Ich will dich beraten.“ (Psalm 32,8 DBU)

Weitere Versprechen, die Gott gegeben hat, findest du z. B. [hier](#).

- ➔ Welches Versprechen Gottes ist für dich im Moment besonders wichtig?
- ➔ Was hilft dir, dich an dieses Versprechen zu erinnern?

• Vergiss nicht: Du wirst wohlwollend begleitet!

„Erinnert euch an den ganzen Weg, den der Herr, euer Gott, euch ... führte.“ (5. Mose 8,2 NLB)

- Wie hast du bisher erlebt, dass Gott bei dir war und dich geführt hat?
- In welchen Situationen hattest du den Eindruck, dass du allein im Dunkeln umhertappst oder sogar alles falsch läuft?
Wann konntest du in der Rückschau feststellen, dass es doch irgendwie hilfreich oder sinnvoll war, wie es gelaufen ist?

Mose erklärte den Israeliten, warum Gott sie 40 Jahre durch die Wüste geführt hatte: „Das tat er, um euch vor Augen zu führen, dass ihr ganz auf ihn angewiesen seid ... Er ließ euch hungern, damit ihr lernt, dass ihr ohne ihn nicht leben könnt. Und er gab euch das Manna zu essen ... denn er wollte euch zeigen: Der Mensch lebt nicht nur von Brot“. (5. Mose 8,2–3 GNB)

- Was hast du erlebt, bei dem Gott dir etwas zeigen wollte?
- Woher weißt du, ob es Gott war, der dir etwas zeigen wollte?
Kann es sein, dass manche Dinge einfach geschehen, ohne dass Gott dabei „seine Finger im Spiel“ hat, und du trotzdem daraus lernst?
- Was kann dir helfen, dich daran zu erinnern, dass Gott bei dir ist?

• Vergiss nicht zu „essen“!

Gottes Wort, die Bibel, wird immer wieder mit Nahrung verglichen. Damit soll ausgedrückt werden, dass es lebenswichtig ist.

- Stimmt das? Braucht man Gottes Wort wirklich zum Leben?
- Was würde dir fehlen, wenn es keine Bibel gäbe?
- Inwiefern kann Gottes Wort eine Bereicherung für dein Leben sein?
- Was denkst du, wie oft du sinnvollerweise von dieser Speise „Wort Gottes“ essen solltest?
Was reicht gerade so zum Überleben? Wie viel bzw. wie oft brauchst du sie, um gesättigt und gut genährt zu sein? Kann man sich daran auch „überessen“?
- Ist das in jeder Lebenssituation gleich? Oder unterscheidet sich die Menge bzw. Frequenz dieser „Mahlzeiten“ in unterschiedlichen Lebenssituation?
- Was kann dir helfen, dich daran zu erinnern, regelmäßig von Gottes Lebensnahrung – seinem Wort – zu „essen“?
- Solltest du diese Speise „Wort Gottes“ noch nicht kennen, dann gilt (wie beim richtigen Essen auch): Probier mal!

• Vergiss nicht, wohin es geht!

- Gott gibt dir Versprechen, er begleitet dich, er versorgt dich – aber wohin geht euer gemeinsamer Weg eigentlich?

Den Israeliten versprach Mose: „Der Herr, euer Gott, bringt euch in ein gutes Land“. (5. Mose 8,7 NLB)

- Was stellst du dir unter einem „guten Land“ vor?

Mose beschreibt es so: „Dort gibt es Flüsse, Seen und Quellen, die in den Tälern und Bergen entspringen, und Weizen und Gerste, Weinstöcke und Feigenbäume, Granatäpfel, Ölbäume und Honig. Es ist ein Land, in dem ihr euch satt essen könnt und es euch an nichts fehlen wird. Ein Land, in dem die Steine Eisen enthalten und aus dessen Bergen du Kupfer abbauen kannst.“ (5. Mose 8,7–9 NLB)

- Wie könnte das „gute Land“ für dich heute aussehen?
- Wie für jemanden, der 70 oder 80 Jahre alt ist?
- Wie auf der von Gott versprochenen neuen Erde?
- Was kann dir helfen, die Zukunftsperspektive nicht aus den Augen zu verlieren; dich daran zu erinnern, wohin Gott dich führen möchte?



• Vergiss nicht, wenn es dir gutgeht!

- Menschen konzentrieren sich meist eher auf das Negative, auf das, was ihnen nicht passt, als auf all das, was gut ist in ihrem Leben. Warum ist das so?

„Deutschland /Schweiz schneidet im Vergleich zu anderen Ländern des Better Life Index nach vielen Messgrößen der Lebensqualität gut ab. Seine/Ihre Werte liegen über dem Durchschnitt in den Themenbereichen Bildung, Work-Life-Balance, Beschäftigung, Einkommen und Vermögen, Umwelt, soziale Beziehungen, Gesundheit, Zivilengagement, Wohnen, Sicherheit und subjektives Wohlbefinden.“ (OECD Better Life Index Deutschland/Schweiz)

- Wie sehr ist dir bewusst, dass du in einem reichen, sicheren Land lebst?
- Welche Verantwortung bringen diese Lebensumstände mit sich?
Wie betrifft dich das ganz persönlich?
- Was kann dir helfen, dir immer wieder bewusst zu machen, dass es dir besser geht als vielen Menschen auf der Welt?

„Wenn ihr genug zu essen habt und euch prächtige Häuser baut und darin wohnt ... und ihr viel Gold, Silber und vieles andere besitzt, dann ... vergesst nicht den Herrn, euren Gott“. (5. Mose 8,12–14)

- Warum sollen wir Gott nicht vergessen, wenn es uns gutgeht? Was bringt das?
Wie hast du das selbst erlebt oder bei anderen miterlebt?

„Wenn dieses Gute nun kommt, sagt nicht: »Das haben wir aus eigener Kraft geschafft, es ist unsere Leistung!« Denkt vielmehr an den HERRN, euren Gott, von dem ihr die Kraft bekommen habt, all diesen Reichtum zu erwerben!“ (5. Mose 8,17–18 HFA)

- Welchen Unterschied macht es, ob ich das, was ich habe, als eigene Leistung sehe oder mir bewusst mache, dass Gott „seine Finger im Spiel“ hat?
Wie wirkt sich diese Einstellung dann aus, wenn nicht alles gut läuft?
- Was kann dir helfen, Gott nicht zu vergessen, wenn es dir gut geht?

• Vergiss nicht, zu wem du gehörst!

Ein Hund ist anscheinend allein im Park unterwegs. Eine Spaziergängerin schaut sich suchend um und fragt: „Na, zu wem gehörst du denn?“ Als ein junger Mann um die Ecke biegt, läuft der Hund sofort freudig bellend auf ihn zu – nun ist klar, zu wem er gehört.

- Zu wem gehörst du?
Was sagt deine Antwort über dich aus?

„Jetzt gehört ihr zu Christus Jesus“. (Epheser 2,13 BB)

- Was bedeutet es, zu Jesus zu gehören?

„So seid ihr nicht länger Fremde und Heimatlose; ihr gehört jetzt als Bürger zum Volk Gottes, ja sogar zu seiner Familie.“ (Epheser 2,19 HFA)

- Du gehörst zu Gottes Familie – was bedeutet dir diese Familienzugehörigkeit?
Wie wirkt sich das in deinem Alltag aus?
Inwiefern hilft es dir? Wo macht es dir Probleme?
Wie oft ist es dir überhaupt bewusst, dass du zu Gott und seiner Familie gehörst?
- Was kann dir helfen, nicht zu vergessen, dass du zu Gott und seiner Familie gehörst?

➤ Ausklang

Zusammenfassung – Ausblick (Was ist dir wichtig geworden?) – Gebet



Täglich auf Instagram: @echtzeit_impulse